

Theodora Amenda-Hommes
Dipl.-Ing. Edelhard Amenda
Architekt

Wurmbergstraße 26
Eingang: Kaupertweg
34130 Kassel

Theodora und Edelhard Amenda, Wurmbergstraße 26,
D-34130 Kassel

An die
Leserbriefredaktion der
Frankfurter Allgemeinen Zeitung
Hellerhofstraße 2-4
60327 Frankfurt am Main

Telefon: 05 61/6 77 65
(nach 30 Sek. Anrufbeantworter
– unbegrenzt)

Telefax: 05 61/6 77 75

Funktelefon: 0171/8 90 45 05
(mit Anrufbeantworter)

E-Mail: theodora@amenda-kassel.de

E-Mail: edelhard@amenda-kassel.de

E-Postbrief: edelhard.amenda@epost.de

Homepage: www.amenda-kassel.de

Adresse für Päckchen und Pakete:

Edelhard Amenda
Post-ID-Nr.: 27 62 95 56
Packstation 103
34128 Kassel

*Wir werden per SMS und E-Mail benachrichtigt,
wenn eine Sendung eingetroffen ist.*

Datum: 18. August 2017

Leserbrief zur Flüchtlingsproblematik

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Flüchtlingsproblematik haben wir einen Leserbrief geschrieben und bitten freundlich um Veröffentlichung.

Die in der Regel vorgegebene max. Anzahl von 1200 Zeichen haben wir mit 1198 Zeichen eingehalten. Hinsichtlich der Unterschrift möchte ich Sie bitten, mit meiner Unterschrift vorlieb zu nehmen. Denn meine Frau ist bettlägerig und kann deshalb nicht schreiben.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen

Wir denken an das Papst-Wort: „Wer sich den Ärmsten der Armen zuwendet, wendet sich Gott zu.“ Und das Bibelwort: „Was ihr den geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“ Wir sind Katholiken und müssen sagen, dass wir auch Wirtschaftsflüchtlinge aufnehmen müssen. Außer Kriminelle und Eingliederungsunwillige. Diese sind ärmer als die Ärmsten bei uns. Bei uns gibt es auch viel Leid, ich gebe auch Obdachlosen am Straßenrand einen Obolus, aber hier hat jeder Anspruch auf eine Grundversorgung. Das ist dort nicht der Fall.

Und wenn Sie uns mal im Internet besuchen möchten:
www.amenda-kassel.de

Bankverbindungen: Theodora Amenda: IBAN: DE31 5205 0353 1000 3644 57 – BIC: HELADEF1KAS
(Kasseler Sparkasse)

Edelhard Amenda: IBAN: DE16 5009 0500 0001 7668 80 – BIC: GENODEF1S12
(Sparda-Bank Hessen e. G.)

Wie war es nach dem Krieg? Das hatten wir noch erlebt. Die heutigen Flüchtlinge mit anderen Hautfarben sind auch Menschen und Gottes Geschöpfe wie wir. Ein Unterschied? Ein klares Nein. Wir versündigen uns an Gottes Geschöpfen, wenn wir diesen Menschen nicht helfen. Wir waren arm und hatten bereitwillig geholfen. Heute sind wir das fünftreichste Land der Erde. Aber abgeben wollen wir nichts.

Wir sind über 80 Mill. Menschen. Können wir nicht die paar Millionen aufnehmen, die kommen wollen? Damals ging das. Heute nicht? Es ist ein Hohn, nur 200 000 Menschen aufzunehmen. Die Fluchtursachen sind zu bekämpfen. Aber solange dort Fanatiker regieren und Menschen enthaupten, geht das nicht. Leider gilt auch bei uns immer noch das alte Wort: Die Ärmsten geben am meisten und die Reichsten am wenigsten. Wir schachern und schachern, vergessen aber: Unser letztes Hemd hat keine Taschen.

Theodora und Edelhard Amenda,
Kassel